

Missionar Yong-Duk Ryu

Meine lieben Wegbegleiter im Gebet,

ich, Pastor Ryu, möchte mich für Ihre Gebete und für Ihr Herz bedanken.

Durch Ihre Gebete konnte ich in den letzten Monaten viele Länder bereisen. Im letzten Monat bin ich mit einigen, die mich im Gebet unterstützen, eine Compassion Visionsreise nach Tansania (Afrika) angetreten, um für ca. 20 in Armut lebende Kinder da zu sein.

Noch immer sterben mehr als 5 Millionen Kinder weltweit an Krankheiten oder an Hungersnot – täglich sind es 15.000 Kinder. Unter den 5 Millionen Kindern stirbt der größte Anteil an Unterernährung (ca. 3 Millionen), da der Körper durch die Mangelercheinungen größere Krankheiten nicht bewältigen kann. Im Hinblick auf den Wohlstand derer Menschen, die in Industriestaaten leben, ist dieser Zustand eine Ironie.

<Afrika Tansania>

Das Land Tansania ist politisch gesehen stabil und erfährt nicht wie in anderen afrikanischen Ländern religiöse Auseinandersetzungen, so dass wirtschaftlich und sozial gesehen das Land Tansania ausgeglichen ist. Durch die Landwirtschaft können Gewinne erzielt werden und ist eins der wenigen Länder Afrikas, welches das Land selbst mit Reis versorgt. Natürlich sind die Unterschiede zwischen Armen & Reichen nach wie vor enorm, der BIP ist gering und kämpft mit der Unterernährung der Kinder und dennoch gilt Tansania eins der reicheren Länder Afrikas. Bis 1961 herrschten Kolonialherrschaften unter Großbritannien, Portugal, Türkei und Deutschland und Sklaven wurden aus diesem Land vermittelt. 1964 vereinten sich Tanganjika und Sansibar und wurden zu dem Staat Tansania.

<Besuch Massai Dorf>

Das meist beeindruckende Erlebnis in diesem Trip war der Besuch bei dem Massai Volk. In dem von uns besuchten Gebiet Arusha leben ca. 80.000 Menschen der Massai Volksgruppe. Als wir das Compassion Center im Dorf der Massai's besuchten, erlebte ich zum ersten Mal die Begrüßungszeremonie der Massais. Ich erlebte hautnah und live die traditionelle Begrüßung die für mich neu war, aber eine unglaubliche Freude und Dankbarkeit in mir auslöste.

Die Volksgruppe der Massai leben nach wie vor ohne die Unterstützung der zivilen Gesellschaft nach ihren eigenen Methoden. Natürlich hat sich Afrika auch entwickelt und viele Ländern zivilisiert, jedoch wird auch heute noch das Feuer mit Händen und Holz entfacht und Dörfer besitzen keinen Stromzugang. Das besuchte Center verfügt über zu wenigen Räumlichkeiten, so dass Kinder im Freien unterrichtet werden müssen und die Jugendlichen unter schwierigen Umständen das Wort lernen und Bibelvese auswendig lernen. Dies zu sehen überwältigte mich.

Das was so erstaunlich über Compassion zu sagen ist ihre Kraft der geistlichen Nahrung. Sie besitzen über ein außergewöhnliches Programm, anders als bei den anderen Non-Profit Organisationen. Sie unterstützen Kinder nicht primär nur mit finanziellen Mitteln, sondern helfen ihnen geistliche Nahrung durch das Wort Gottes zu erhalten. Neben Compassion gibt es viele andere Organisationen, die unter Armut leidenden Kinder helfen, aber wenige davon lehren sie geistlich anhand der Bibel

und der frohen Botschaft. Sie von der Armut zu befreien bedeutet im ersten Schritt sie von der inneren Armut lösen zu lassen. Sich selbst zu erniedrigen, ohne Hilfe seine eigenen Träume und Hoffnungen nicht verwirklichen zu können und zu glauben, dass man eine schwache Kreatur ist, das beinhaltet diese innere Armut. Sie belügt die in Armut lebenden Kinder und Jugendliche mit den Worten: „Du kannst gar nichts!“ Sobald sie jedoch die frohe Botschaft annehmen, verstehen sie wer sie in Jesu Namen sind und in dieser Wahrheit beginnen sie, Träume und Hoffnung in Jesu Namen zu haben. Finanzielle Unterstützung stillt den Hunger temporär, hilft ihnen allerdings nicht von dem Fluch der Armut sich selbst zu lösen und lässt sie wieder in die Abhängigkeit anderer zurückführen.

Jedes Mal wenn ich von solch einer Reise zurückkehre, stelle ich mir selbst die Frage, was ich tun kann und habe dabei ein sehr belastetes Herz. Aber ich möchte mit Ihnen eine Geschichte teilen, die uns allen Mut zu sprechen wird.

In einem Dorf am Meer stand am Strand ein Kind, welches die Starfische wieder zurück ins Meer war, welche durch die starken Wellen ans Land gespült wurden. Ein älterer Dorfbewohner sah dem ganzen zu und rief zum Kind: „Du, lass es sein. Die vielen Starfische kannst Du doch unmöglich alle ins Meer werden. Du kannst nichts ausrichten, sie werden sowieso sterben, lass es also und vergeude nicht Deine Energie.“ Das Kind antwortete: „Opa, aber die, die ich zurückwerfe, werden doch leben!“

Diese Geschichte zeigt uns, dass auch mein kleinster Dienst, meine kleinste Unterstützung zur Errettung eines Lebens führen kann. Die Bibel sagt uns klar und deutlich wie wir mit Armut umgehen sollen.

#### 1. Mose 15 7-8

<sup>7</sup>Wenn deiner Brüder irgend einer arm ist in irgend einer Stadt in deinem Lande, das der HERR, dein Gott, dir geben wird, so sollst du dein Herz nicht verhärten noch deine Hand zuhalten gegen deinen armen Bruder, <sup>8</sup>sondern sollst sie ihm auf tun und ihm leihen, nach dem er Mangel hat

Gott sagt uns das sehr deutlich. Wir sollen unseren armen Mitmenschen nicht hartherzig sein und unsere Hand nicht zuhalten.

Liebe Wegbegleiter im Gebet.

Wir können nicht die Armut auf der Welt bekämpfen, jedoch lasst uns gemeinsam daran erinnern, dass durch meinen Dienst und durch meine Nächstenliebe, und sollte mein Dienst noch so klein, ein Leben erretten werden kann. Lasst uns gemeinsam beten, dass so wie Gott spricht, wir das Herz nicht verhärten und unsere Hände nicht zu halten, sondern öffnen.

Gebetsanliegen: Von Oktober bis Dezember werde ich in 3 Etappen in die Philippinen und u.a. Thailand bereisen. Ich bitte um Eure Gebete.